

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 20. 5. 1902

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante

Frau Mina Bahr geb. von Weidlich
sprechen ihren innigsten Dank aus
Salzburg, 19. Mai 1902

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Wie eine fixe Idee verfolgt mich diese ganzen Tage der Satz: es gibt also Fälle, wo Salzburg nicht wirkt.

Es dankt Dir sehr
Dein

Hermann

Salzburg 20. 5.

© CUL, Schnitzler, B 5b.
Briefkarte, (Trauerrand)
Druck

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »89«

▣ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 238.

8–9 es ... wirkt] Vgl. Bahrs Feuilleton *Lebendige Stunden* (Vier Einakter von Arthur Schnitzler: »Lebendige Stunden«, »Die Frau mit dem Dolche«, »Die letzten Masken« und »Literatur«. Zum ersten Male aufgeführt im Carl-Theater am 6. Mai 1902. Erste Vorstellung des Berliner Deutschen Theaters) und Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 11.9.1911.

Erwähnte Entitäten

Personen: Wilhelmine Bahr

Werke: *Lebendige Stunden* (Vier Einakter von Arthur Schnitzler: »Lebendige Stunden«, »Die Frau mit dem Dolche«, »Die letzten Masken« und »Literatur«. Zum ersten Male aufgeführt im Carl-Theater am 6. Mai 1902. Erste Vorstellung des Berliner Deutschen Theaters), *Lebendige Stunden*. Vier Einakter

Orte: Salzburg, Wien

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 20. 5. 1902. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01221.html> (Stand 20. September 2023)